

hatte sonach mindestens eine Ausdehnung von $\frac{1}{4}$ deutschen Meile. Er war so dicht, dass die Luft, wenn man gegen die Sonne sah, zeitweise vibrirte. Um einen ungefähren Massstab für die Menge der Thiere anzulegen, ist die Annahme sicher nicht zu hoch gegriffen, dass in jedem Augenblicke 5000 Thiere auf der ganzen Breite der Gesichtslinie passirten. Bei $3\frac{1}{2}$ stündiger Dauer des Zuges, welche staunenerregende Masse von Individuen, und wo kamen dieselben aus einem auf mindestens 6 Meilen an grössern Gewässern so armen Hinterlande her? Es bleibt nicht anders übrig, als zur Erklärung hierfür auf die Witterungs-Verhältnisse des Jahres 1871 zurückzugreifen. Der Sommer 1871 war in seinem ganzen Verlaufe in der Provinz Ostpreussen, besonders aber in den der See zunächst gelegenen Kreisen so überaus feucht, dass, zumal speciell in den südlich von Königsberg gelegenen Quadratmeilen, auf denen strenge Boden-Verhältnisse vorherrschend sind, jeder sonst trockne Graben ohne absonderliches Gefälle eine geeignete Brutstätte für diese Thiere wurde. Eben jene Nässe aber war der Brut derjenigen Insecten, welche den Libellen in ihrem ausgebildeten Stadium hauptsächlich zur Nahrung dienen, den Kleinschmetterlingen, verderblich und hinderlich. So mögen theils die plötzliche Uebervölkerung jetzt ausgetrockneter Brutstätten, theils zeitweiser Mangel an Nahrungsmitteln die leitenden Ursachen gewesen sein, um den Instinct der Thiere auf den eigenthümlich duftenden Haßwind aufmerksam zu machen. Dieser verrieth den Libellen, wo sie ihr verlornes Paradies wiederfänden und es begannen überall von den ausgetrockneten Gräben, Pfützen und Pfützchen die Heerschaaren der jungen Thiere sich zu einem imposanten Zuge zu schliessen nach dem gelobten Lande, oder vielmehr Wasser, wo sie Brutplätze zu finden hofften und gelegentlich mit ihren Leibern die Fische zu speisen bestimmt sein mochten.

Ein Theil des grossen Zuges wurde übrigens durch jenen Windstoss aus Westen nach Königsberg verschlagen, wo man die Thiere um 5 Uhr Nachmittags zu Tausenden auf den Kirchhöfen sich setzen sah.

Wernsdorf bei Tharau.

Intelligenz.

Käfer aus Aleppo (darunter ein ungespiesstes Exemplar von *Euchirus bimacronatus* Pall. ♀) sind zu haben bei

J. G. Bischoff in Augsburg.

Einladung

zur

46. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Nach Beschluss der in Leipzig abgehaltenen 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet die diesjährige Versammlung in Wiesbaden und zwar vom 18. bis 24. September statt.

Die unterzeichneten Geschäftsführer erlauben sich die Vertreter und Freunde der Naturwissenschaften und Medizin zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einzuladen.

Die Versendung der Programme findet im Juli statt.

Wiesbaden, im Juni 1873.

Dr. R. Fresenius. Dr. Haas sen.

Südafrikanische Käfer.

In Partien von 60—65 Arten in 100 Exemplaren à 6 Thlr. und von 30—40 Arten in 50 Exemplaren à 3½ Thlr., gut gehalten und mit wenig Ausnahmen bestimmt, verkauft der Unterzeichnete gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme desselben.

Kronförstchen b. Bautzen.

H. B. Möschler.

Die Erklärung zu den mit diesem Hefte ausgegebenen Tafeln I. und II. befindet sich Seite 316.

Inhalt:

Hagen: Myrmeleon-Larven S. 249. Philippi: Chilen. Insecten S. 296. Dohrn: Zu Julodis S. 317. Synonymisches S. 321. Exotisches S. 322. Raddatz: Mecklenb. Dolichopoden S. 323. Kriechbaumer: Hummelarten S. 335. Stendel: Plutella incarnatella S. 340. Fuchs: Eupitheciën S. 342. Tischbein: Ichneumonon S. 345. Dohrn: Vereinsangel. S. 356. Speyer: Lepid. Notizen S. 357. Kalender: Raupen-Ueberwinterung S. 366. Dohrn: Proteste S. 368. Kuwert: Libellula 4maculata S. 374. Intelligenz S. 375.

Ausgegeben Anfang Juli 1873.